



Kita-News zum Download
 Ab jedem 15. des Monats können Sie sich die neue Kita-News herunterladen, die nur als E-Paper erscheint.
 Einfach registrieren unter www.wireltern.de/kita-news

Wenn Erwachsene trauern – was dürfen Kinder wissen?



Eine Erzieherin hat ihren Vater durch einen Verkehrsunfall verloren. Sind Kinder überfordert, wenn sie davon in der Kita etwas erfahren?

Sarah trägt seit ein paar Tagen nur noch schwarz. Die 38-jährige Erzieherin ist häufig niedergeschlagen, lacht nicht mehr so oft wie sonst mit den Kindern – und hin und wieder bricht sie in Tränen aus. Dann verlässt sie schnell ihre Gruppe und zieht sich in die Küche zurück, bis sie die Fassung wiedergefunden hat. Vor zwei Wochen ist ihr Vater, zu dem sie ein inniges Verhältnis hatte, bei einem Verkehrsunfall gestorben. Sarah wird noch viel Zeit brauchen, bis sie „darüber hinwegkommt“.

Zur Erinnerung hat sie immer ein Bild des Vaters in der Handtasche. Als sie kürzlich einen ihrer Schützlinge im Bus auf dem Schoß nahm, wollte der Fünfjährige gerne in die Tasche der Erzieherin gucken. Sein Blick fiel auf das Bild, und er erkundigte sich arglos: „Wer ist denn das?“ Sofort wurde auch eine kleine Gruppe von anderen Kindern aufmerksam – unter ihnen die sechsjährige Lisan, die besonders empfindsam ist. Sarah erzählte, dass das ihr Papa sei, und dass >

Surftipp

www.kita.de – deutschlandweites Online-Portal für Kitas, Eltern und Erzieher. Ausführliche Kitaprofile erleichtern Eltern die Suche nach einer geeigneten Einrichtung.
 In der Stellenbörse treffen sich Kitas und arbeitssuchende Erzieher.

> der jetzt nicht mehr lebt. Bei dem Gedanken daran musste sie erneut weinen. Die Kinder erschrecken; eine von Sarahs Kolleginnen sprang ein und erklärte ihnen, warum Sarah so traurig ist.

Am nächsten Tag beschwerte sich Lisans Vater bei der Kindergartenleiterin. Seine Tochter sei nach diesem Erlebnis völlig verwirrt, frage ständig nach dem Tod und habe nachts kaum geschlafen. Er und seine Frau seien empört, dass eine Erzieherin so junge Kinder mit „ihrer persönlichen Trauer belästigt“, und verlangte, dass so etwas nicht noch einmal vorkommt.

Liebe Erzieher und liebe Eltern,

hat Lisans Vater recht? Oder dürfen Erzieher Dinge erzählen, die Kinder erschrecken können, aber eben zum Leben dazu gehören? Ist der Tod überhaupt ein Thema für kleine Kinder? Wie sollte man im Kindergarten mit Trauer umgehen? Schicken Sie uns und anderen Lesern Ihre Tipps. Für jede veröffentlichte Anregung in KINDER oder im Internet unter www.wireltern.de gibt's 10 Euro Honorar. Schreiben Sie per E-Mail an info@junior-verlag.de oder per Post an

Redaktion KINDER
Stichwort „Kindergarten“
Raboisen 30
20095 Hamburg

Vergessen Sie bitte nicht, eine Kontonummer für das Honorar anzugeben.

Raufen nach Regeln

Leserbriefe zum Thema aus Heft 9/10

In der September-Ausgabe von KINDER haben wir über Timo und Lasse berichtet. Ganz normale Jungen, die sich gerne intensiv einer Rangelei widmen, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Aber wo hört spaßiges Rangeln auf und wo beginnt gefährliches Raufen? Hier die Meinungen und Tipps unserer Leser.



Fair kämpfen

Bei uns gibt es „Gesetze“, die nicht nur in der Kita unserer Söhne, sondern auch zu Hause gelten: Hauen, treten, beißen, kneifen, schubsen oder an den Haaren ziehen ist verboten. Gekämpft wird nur auf einer weichen Unterlage. Wenn einer „Stopp“ ruft, muss der andere sofort loslassen. Prima üben können Jungen das übrigens mit ihren Vätern, die dabei Vorbild sein sollten. Auch im Sportverein (zum Beispiel beim Judo) lernen Kinder, wie man beim Kämpfen fair miteinander umgeht, Regeln respektiert und Grenzen erkennt.

Sabrina Fischer, per E-Mail

Auf die Matte

In unserem Kindergarten kommen die von Ihnen beschriebenen Kämpfe sehr häufig vor. Für uns Erzieher ist nicht immer eindeutig zu erkennen, ob das wirklich beiden Beteiligten Spaß macht. Wir haben uns deshalb angewöhnt, die „Streithähne“ auseinanderzunehmen und ernsthaft zu befragen: Seid ihr beide damit einverstanden? Tut ihr euch nicht ernsthaft weh? Was macht ihr, wenn einer weint und das Spiel beenden will? Wenn dabei herauskommt, dass beide Kinder das als Spaß sehen, schicken wir sie auf eine weiche Matte im Toberaum. Da ist die Verletzungsgefahr gering.

Heike S., Erzieherin, Stuttgart

Nicht alles verbieten

Es gibt keine absolute Sicherheit im Leben. Mich stört es, wenn Kindern heute alles verboten werden soll, was früher selbstverständlich war. Dass Jungen spaßeshalber ihre Kräfte messen oder sich bei Auseinandersetzungen auch mal hauen, gehörte früher ebenso zur Kindheit wie das Klettern auf Bäume. Kinder merken doch von allein, wenn sie Grenzen übertreten. Diese Erfahrung sollten wir Erwachsenen ihnen lassen und nicht sofort alles untersagen, was körperliche Aktivitäten erfordert – selbst dann, wenn gewisse Risiken damit verbunden sind. Lasst die Kinder Kinder sein!

Itona Laumann, per E-Mail

Ungleiches Kräftemessen

Das „Kampfproblem“ tritt ja nicht nur im Kindergarten auf. Unsere Söhne (8 und 6 Jahre) sind auch zu Hause ständig mit angeblichen Spaßkämpfen beschäftigt. Das kann Eltern ganz schön nerven. Denn meistens endet es doch mit Tränen. Der Ältere erklärt: „Das war lustig“. Der Jüngere weint und findet das alles andere als spaßig. Unter dem Deckmäntelchen „Spaß“ teilen viele Jungen heftig aus. Wenn Kinder nicht gleich alt und ungefähr gleich stark sind, kann ein angebliches Kräftemessen nicht fair verlaufen. Wir dulden deshalb zu Hause keine Kämpfe mehr.

Familie Hellmann, per E-Mail

Mehr Zuschriften finden Sie unter www.wireltern.de in der Rubrik Kindergartennews.